



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

IV. Für den 4. Nouember/ Buß vnnd ander helffen/ nach dem Exempel S.
Dominici.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

begehren / zu ihr / vnd weil ihnen ihre fromb-
keit vnd auffrichtigkeit bekant war / ver-
trawten ihr die Summa Geldts / welche sie
zu solcher lieb verordnet hatten. Aber nim-
mer thate sie diß / oder dergleichen / als wan
sie wüßte / daß irgent ein armer vnd dürff-
tiger Mensch gestorben / für welchen seine
Freund vnd Verwandten nicht könten /
oder nich wölten betten / vnd sie hielte dar-
für / diß seye ein Werck / so ihrer Barm-
herzigkeit würdig; weil derselbe von allen /
so gar auch von seinen Nächsten Verwan-
dten / verlassen were.

Eben diser eyser hat ihrer etliche angetrie-
ben immerwährende Messen zu stifften / wel-
ches eine sehr herrliche inuention ist Gott
Heiliglich vnd so lang vberlästig zu seyn /
biß er den Himmel deme eröffne / für den wir
bitten / vnd diese Göttliche vnd Hochhei-
lige Dpffer auffopfferen. Man findet leut /
welche einen vnlust bekommen ab dem viel-
len / vnd langen betten / vnd welche für-
geben / diejenige / dafür sie betten / seyen schon
im Himmel / vnd es seye nicht möglich /
daß sie so lange zeit im Fegfeyr angehalten
werden / vnd deswegen lassen sie von ihren
guten Wercken nach / vnd müler weil
müssen die arme Abgestorbne vnglaubliche
pein außstehen. Diß ist ein sehr grosser miß-
brauch; wie auch / wann man wenig bittet /
oder wenig Messen halten ließt für diejeni-
ge / welche wir für fromb / Gottsförchtig /
vnd etlicher massen Heilig achten. Ohne
Göttliche offenbahrung / daß sie schon im
Himmel seyen / soll vnd muß man nicht ab-
lassen das Gebett vnd H. Messopffer für
dieselbe zu verrichten / sonst geschicht ih-
nen offte grosses vnrecht. Zu Paris war
ein Religioß auß S. Francisci Orden An-

gelus genant / in der that ein sehr from-
mer Engel. Diser starb mit so grossem ruh-
der Heiligkeit / daß ein Religioß auß selbigem
Conuent / die drey Messen / welche alle Prie-
ster selbigen orts für seine Seel auff-
zuopfferen schuldig waren / vnderlassen zu
halten / als der nicht zweifflete / er bedürffte
deren nicht / vnd habe den geraden weg gen
Himmel genommen. In mittelst muß der
Abgestorbne im Fegfeyr schwäre pein auß-
stehen; vnd es nutzete ihm die meinung /
welche der ander von seiner Heiligkeit ge-
schöpfft hatte / sauber nichts: deswegen er
von Gott begehret vnd erhalten / daß er ihm
mögte erscheinen / vnd hat ihn gebetten / er
wölle sich vber seine Seel erbarmen / welche
schwärlich gepenigt werde. Aber was be-
gehrt ihr? fragt ihn der Priester. Die ant-
wort war: Die drey Messen / welche ihr vn-
derlassen habt zu meiner meinung zu halten.
Ich wär schon erledigt / vnd im Himmel /
wan ihr mich bezahlt hettet / wie die andere.
Ach! wan ihr wüßtet / was ich leide! Ach! wan
die Menschen verstündten / wie genau Gott
rechne / vnd wie scharpffer ihre Sünd vnd
Misserthaten abstraffe! Es ist kein Mensch
auff Erden / der solches recht fasse. Diß ware
mir ein heylsame Lektion für disen Religio-
sen / welcher seine schuld abzuzahlen weiter
nicht erweilet / vnd gelehret hat nicht so
leichtlich zu glauben / daß die Abgestorbne
allbereit im Himmel seyen / vnd zu geden-
cken / daß deren sehr wenig / welche dem Feg-
feyr entgehen. *Ex Annalib. Minor. ad an. 1281.*

Die Vierte Übung.

Für den 4. November.

Buß.

Bußwerck/ vnd andere gute Werck verrich-
ten/ den Seelen im Fegewr zu helfen/
nach dem Exempel S. Dominici.

MEin Gott/ Philagia/ wie ist jener Her-
zog von Sardinia ewigen lobes so wür-
dig/ der die intraden vnnnd einkommen einer
seiner stürnehmsten Statt zu guten Gottsee-
ligen Wercken angewendt hat zum trost der
Seelen im Fegewr! Waistu wol wie es ih-
me von wegen diser seiner wunderbarlichen
Liebe ergangen? Der Herzog auß Sicilien
hat ihn angriffen mit einem gewaltigen
Kriegsheer. Er stellt sich zur wehr/ wirbt
Volck vnnnd ist fertig vnnnd bereit zum schla-
gen/ vnd sein recht zu handhaben. Ostor-
gius (also hieß der Herzog in Sicilien) ist
ihme aber in manschaft weit vberlegen/ vnd
zihet gegen ihn an mit einer viel grösser vnd
mächtiger Armada. Eusebio/ Herzogen
von Sardinia were nur ein guter Succurs
vonnöthen/ so mögte alles glücklich auff sei-
ner seiten abgehen. Wans allein daran
manglet/ so kommen ihme am selbigen Tag/
da das treffen solte gehalten werden/ vierzig
tausent gewaffneter Man zu hilff/ welche ei-
ne wunderbarliche tapfferkeit erzeigt/ den
Feind geschlagen/ vnnnd den gewünschten
Sigerhalten haben. Es waren aber vier-
zig tausent Seelen/ die der Herzog auß
Sardinia durch seine mittel auß dem Feg-
ewr errettet hatte/ welche sich besagter mas-
sen gegen ihren freygebigen Erlöser danck-
bar haben bewiesen wollen. *Pinel: de altera
vita lib. 1. cap. 28.*

Philagia/ ach mögten wir dergleichen bey-
stands in vnsern fürfallenden nöthen vnnnd
anligen genießen Ach! köndten wir solche
getreue Freund zu wegen bringen! Dis ist
meine meinung vñ fürhabē dises oris lasset

uns disen leidenden Seelen mit vnsern
Bußwercken/ vnd anderen Gottseeligen V-
bungen beyspringen/ vnnnd sie werden uns
zweiffels ohn hinwiderumb zu hilff kommen.
Allerhandt gute werck seyn hierzu tauglich:
übedich in den selben heit/ vnd etliche mahl
im Jahr/ vnd thu nun dises/ dan jenes/ eber
wie es die Heiligen gemacht haben. Der H.
Dominicus erwöhlte ihme zu disem zil vnd
end die Bußwerck vnnnd Strengekeit des
Leibs. Er casteyte alle Nacht seinen Leib drey-
mal/ erstlich für seine eigne Sünden/ zum
andern für andere Sünder/ vnnnd leystlich
für die Seelen im Fegewr. Der Andächtige
Joannes Timenez auß vnser Gesellschaft
communitete alle Wochen einmal für die
selbe/ vnd schenckte ihnen bißweilen ein zeit-
låg alles was er gutes thete. Vnser E. Frau
hatte ihme dise Übung anbefohlen/ vnd er
versauinte dieselbe nicht. Der Past Benedi-
ctus VII. ist bald nach seinem absterben einē
Bischoff erschienen vnnnd denselben gebet-
ten/ von einigem Gelt/ welches er an einem
gewissen ort hette/ Almosen zu geben/ vnd er
hoffe dise auftheilung werde ihn auß den
Tormentē erretten. (*Ex Alex. de Salo in Trium.
anim.*) Ein Geistlicher Herz erschien ebner
massen nit lang nach seinem hinscheiden ei-
nem H. Prelaten/ vnd ersuchte denselbē zur
linderung seiner peinen/ etliche mal zu fastē.
Diser Heil. Bischoff fastet vierzig Tag in
Wasser vnnnd Brot/ vnnnd darnach kam der
ander ihme von wegen seines fastens zu dā-
cken/ vnd vermeldet/ er habe ihme mit diser
vierzigtagigen abstinenz den Himmel eröff-
net. (*Ibidem!*) Philagia, ich halte dir alle
dise Exēpel für/ damit du sie in acht nimmest.
Die Bußwerck/ die Mornification. vnnnd
Abtödtigen des Leibs/ das Fastē/ Almosen/
Ppppp 2 die

die Communtionen / vnd dergleichen Werck vnd Tugend der barmherzigkeit vnd der Heiligkeit / sein die jenige stück / in welchen man sich üben muß / wan ihnen soll geholfen werden. Ich bitte dich / du wollest nicht also für dich sorgen / daß du ihrer vergessest. Es wird dir die liebe welche du ihnen beweiset einest vergolten werden / vnd ohne daß sie für dich im Himmel bitten / wirdes der güttige Gott zulassen vnd schicken / daß wan du in den flammen des andern lebens bist / deine schülden abzu zahlen / andere fromme Seelen für dich betten / fasten / vnd allmosen geben. Erwecke nur in dir eine rechtschaffene lieb vnd eiffer ihnen mit guten Wercken beizuspringen / vnd folge nach der Ehrwürdigen Mutter Mariae de Jesu / welche sich nicht ließ begnügen mit dem Gebett das sie täglich vorm Hochw. Sacrament / für einigen Abgestorbenen verrichtete; auch nit / daß sie ihre Schwestern oft ermahnre vnd antribe für die Seelen / welche auff die barmherzigkeit der lebendigen so begirig warten / fleissig zu betten; sondern sie fragte darneben / wan ihr eine auß ihren vndergebenen Geistlichen begegnete; was sie disen Seelen zu trost gethan hette: Vnd damit sie dieselbe desto mehr darzu auffmunterte / sagte sie ihnen; Es gefalle Gott dem Herren sonders wol / daß man ihme viele gute Werck für die arme Seelen auffopffere. Vnd sie setzte hernach mit etnem sonderbaren eiffer hinzu: Meine liebe Schwestern / seyet freygebig vnd nicht eigennützig in eweren Gebetten. Warumb wöllet ihr allein für euch betten / vnd arbeiten: Mann soll vnd muß hilffliche handreichung leisten disen höchstberrangten Seele / welche ihnen selber gar nicht helffen können / vnd denen

anderst nicht / als durch vnser fürbit vnd Gottselige Werck mag geholffen werden.

Die Fünffte Übung.

Für den 5. November.

Die gnugthuung vnser guten Werck Gott dem Herren für die Seelen im Fegfeyr auffopfferen / nach dem Exempel der H. Theresæ de JESU.

Philagia / ich kann nicht vnderlassen dir die schöne Andacht zum trost der Seelen im Fegfeyr fürzuhalten / welche ich genommen hab auß einem Tractat eines sehr Gottseligen vnd gelehrten Mans auß vnser Gesellschaft. (Ex P. Ioanne Eusebio Niemburgio) Dieselbe gefällt zwar allen nicht; aber was ist auff der ganzen Welt / darab nicht der einer oder der ander einig mißfallen habe: Meines theils hab ich kein besser approbation vnd bestättigung / als das Exempel der Heiligen / wann ich weiß daß sie das jenig / welches ich fürbringe / geübt haben. Ich finde im leben der H. Theresæ / daß sie eines Tags alles / was sie ihr lebtag gutes gethan / dargeben hab für die erledigung einiger gewissen Seelen die im Fegfeyr war / vnd daß sie gesehen im selbigen Augenblick dieselbe gen Himmel fahren. (Ribadeneira 15. Octob.) In der warheit das ware mir eine außbündige lieb diser Heil. Mutter / daß sie so gern vnd gutwillig einen so köstlichen Schatz aller ihrer guten Werck / den sie in so viell Jahren / vnd mit so grosser müß vnd arbeit zuwegen gebracht